

Presseinformation

Palliativmedizin am St.-Laurentius-Stift

Waltrop, 04. August 2009. Die erste Palliativstation für Alterspatienten gibt es seit kurzem am St.-Laurentius-Stift in Waltrop. Angegliedert an die Abteilung für Geriatrie und Frührehabilitation werden auf den vier Einzelzimmern Patienten, die an einer unheilbaren, lebenslimitierenden Krankheit leiden, versorgt.

Nicht nur die räumliche Gestaltung hebt sich vom Rest des Krankenhauses ab: Dieser stationäre Bereich zeigt eine lichte Transparenz, gedeckte Farbgebung und wohnliche Atmosphäre. Das unbedingt notwendige Maß an Funktionalität ist auf das Nötigste beschränkt. Die großzügigen Räumlichkeiten ermöglichen den Angehörigen, den Patienten ständig zu begleiten und, wenn gewünscht, auch bei ihm zu übernachten.

Die Palliativmedizin am St.-Laurentius-Stift ist darauf ausgerichtet, Menschen, deren Grunderkrankung nicht mehr geheilt werden kann, durch die Kontrolle der Symptome in den letzten Wochen und Monaten eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Im Vordergrund stehen dabei eine effektive Schmerzbehandlung, die Behandlung von Luftnot, Übelkeit und Erbrechen, Mattigkeit, Schwäche und Schwindel sowie Linderung von Depressionen und Verwirrtheit.

In den Anfängen der neuzeitlichen Palliativmedizin wurden zumeist Tumorpatienten behandelt. Auch heute gehören selbstverständlich ältere Tumorpatienten zu den Behandelten, aber im Zuge der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sind längst andere Krankheitsbilder ebenso vorherrschend: So werden auf der Palliativstation auch Patienten mit schwersten Herzerkrankungen, nach Schlaganfällen, mit multipler Sklerose und fortgeschrittener Parkinson-Erkrankung, schwersten Lungenerkrankungen und auch mitunter nicht mehr korrigierbaren Demenz-Syndromen behandelt.

Die Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation am St.-Laurentius-Stift gehört zu den am längsten bestehenden Abteilungen für Altersheilkunde in Nordrhein-Westfalen. Dementsprechend sind hier die Erfahrungen in der Behandlung Schwerstkranker gebündelt, inzwischen qualifizierten Mitarbeiter aus den einzelnen Berufs- und Therapeutengruppen weiter und erwarben ihre Qualifikation in der Palliativmedizin. Heute steht neben einem erfahrenen geriatrischen Team das vom Gesetzgeber zur stationären Palliativversorgung geforderte multiprofessionelle palliativmedizinische Team zur Verfügung.

Entscheidend für die Behandlung in der Palliativeinheit ist der Wille des Patienten, den wir in ausführlichen Gesprächen mit Patient und Angehörigen kennen lernen. Auf diesem Willen sollen alle weiteren Therapieentscheidungen fußen, insbesondere die Frage, wie offensiv die Behandlung angegangen wird. Eine gute Symptomkontrolle ist auch bei schwersten Erkrankungen in der Regel auch im Terminalstadium möglich.

Das höchste Ziel ist stets, den Patienten nach der stationären Versorgung wieder in die vertraute Umgebung nach Hause entlassen zu können, wo die ambulanten, gegebenenfalls palliativmedizinischen Dienste die Weiterbetreuung übernehmen können. Sollte dies nicht mehr möglich sein, sorgen wir im St.-Laurentius-Stift für einen passenden menschlichen, atmosphärischen und räumlichen Rahmen, in dem sich unsere Schwerstkranken geborgen fühlen können oder stellen den Kontakt zu einem Hospiz her.

Dr. med. Achim Gowin